

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN

Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Zwei neue Kriminalromane aus der Feder von Silvia Götschi

WEGGIS Silvia Götschi schafft mit Kramers viertem Fall, «Rigigeister», einen Tatort gleich um die Ecke. Im «Mattawald» lässt die Schriftstellerin wieder Allegra Cadisch undercover ermitteln.

EDITH MEYER

Silvia Götschis Schaffenskraft ist gross. Und so müssen ihre Leser nicht lange auf eine Fortsetzung ihrer Kriminalromane warten. Vor Kurzem zog die Autorin von Küssnacht nach Weggis um. «Es war Zeit für einen Tapetenwechsel», sagt Silvia Götschi. Und hier, am Fuss der Rigi mit Blick auf den Vierwaldstättersee, schreibt sie und schafft Tatorte. Das Besondere an ihren zwei Neuerscheinungen: Die Morde geschehen diesmal auf der Königin der Berge und im Davoser Mattawald.

Eine geheimnisvolle Sekte

Nach «Engelfinger», «Aschenputtel» und «Künstlerpech» setzt Götschi mit «Rigigeister» die Reihe der Thomas-Kramer-Krimis fort. Diesmal schickt sie den Ermittler auf 1800 Meter über Meer auf die Rigi. Auf einer Wanderung auf den Rigi Rotstock stossen zwei junge Frauen auf eine grausam verbrannte Leiche. Kramers Ermittlerteam glaubt zunächst an einen Ritualmord, weil ganz in der Nähe eine geheimnisvolle Sekte ihr Unwesen treibt.

«Die Schauplätze auf der Rigi habe ich mit Ausnahme des Sektenhauses wirklichkeitsgetreu beschrieben», sagt Götschi dazu. Und so erzählt sie von seltsamen Dingen, die dort oben auf dem Riedboden oberhalb vom Rigi Klösterli geschehen.

Menschen kippen von den Bänken, Frauenkörper fliegen durch die Luft – der Sektenführer hingegen bleibt unerkannt. Eine schwierige Aufgabe war-



Silvia Götschi ist von Küssnacht nach Weggis umgezogen.
Bild Edith Meyer

tet auf Kramer, denn zur fast selben Zeit verschwindet am Glaubenberg die Tochter eines Archäologen. Seine Frau behauptet, sie sei entführt worden. Ein Zeuge jedoch dementiert dies. Die Polizei ist auf Trab, Kramer weiss nicht, wem er glauben soll. Er leitet unkon-

ventionelle Recherchen ein. Die Ermittlungen führen ihn auch nach Vitznau und Weggis. Und warum heisst der Krimi «Rigigeister»? «Ich habe mehrmals auf der Rigi übernachtet und hatte mysteriöse Erlebnisse, die beweisen, dass es etwas zwischen Himmel

und Erde gibt, das für uns nicht immer nachvollziehbar ist.»

Mit dem Winter kommt der Tod

In Götschis zweitem druckfrischen Werk, «Mattawald», wird die Leserschaft ins Landwassertal geführt. Der Krimi

beginnt mit einer achtzehnjährigen Toten, die im Mattawald aufgefunden wird. Hier geht die Polizei von einem Suizid aus. Doch die Schwester der Toten glaubt nicht an einen Selbstmord. Sie bittet ihre ehemalige Schulkollegin Allegra Cadisch um Hilfe. Die junge Jura-Studentin nimmt undercover in einem Davoser Hotel eine Stelle an und ermittelt vor Ort. Sie ahnt nicht, dass sie sich damit selbst in Lebensgefahr bringt. Die von Götschi geschaffene Privatermittlerin zeigt sich auch in ihrem zweiten Fall mit einer gehörigen Portion Unverfrorenheit und immenser Tatkraft: eine Protagonistin mit Profil und Tiefgang. Götschi hat 18 Jahre in Davos gelebt und beschreibt auch hier die Örtlichkeiten authentisch, die Hotelnamen hingegen sind verfremdet. Ein lokaler Krimi, mit Tradition vermischt. Mit dem Besuch des Spengler Cups sorgt Allegra Cadisch auch für Lacher. Götschi verknüpft gekonnt Sarkasmus und Humor mit einem zwischenmenschlichen Drama.

Mord am Klaustag und in Schwyz

Wie man es von Götschi gewohnt ist, hat sie schon wieder mehrere Geschichten im Kopf und weitere vier Krimis in Bearbeitung. Einer spielt in der Herren-gasse in Schwyz, dann wird der Küssnacher Klaustag Kulisse für Mord und Totschlag, im dritten geplanten Buch gehen die Ermittlungen ins Muothatal, und für den vierten Kriminalroman dient der Lauerzersee als Kulisse. Silvia Götschi lacht, streicht sich ihre Haare aus dem Gesicht und sagt: «Ich schreibe in jeder freien Minute. Es ist meine Obsession. Könnte ich nicht schreiben, würde ich explodieren.»

HINWEIS

Silvia Götschi ist Mitglied des Innerschweizer Schriftstellerinnen- und Schriftstellervereins (ISSV), im OK der Rigi-Literaturtage sowie Mitglied der Vereinigungen Syndikat und Mörderische Schwestern. Neuerscheinungen: «Rigigeister»: ISBN 978-3-9524230-2-8. «Mattawald»: ISBN 978-3-95451-482-3. Am 24. März findet um 19.30 Uhr eine Lesung aus den Kramer-Krimis in der Bibliothek Küssnacht statt.

Immenseer Aktion für Frauenrechte

KÜSSNACHT Aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März setzt die Immenseer Amnesty-Gruppe heute in Küssnacht ein Zeichen.

pd. Warum sprechen wir von Frauenrechten? Sind die Rechte von Frauen nicht mitgemeint, wenn von Menschenrechten die Rede ist? Hat nicht jeder-mann – und somit auch jede Frau! – von Geburt an die gleichen Rechte? Im Prinzip ja – in Realität leider nein. Weltweit erleiden Frauen und Mädchen Menschenrechtsverletzungen, weil sie Frauen und Mädchen sind.

Gemäss Schätzungen «fehlen» rund 100 Millionen Frauen auf dieser Welt, weil sie schon vor der Geburt abgetrieben oder als Baby getötet wurden. Tausende von Frauen werden in Kriegen vergewaltigt. Jede fünfte Frau wird von ihrem Ehemann bedroht, geschlagen oder sexuell missbraucht.

Etwa 3 Millionen Frauen werden jedes Jahr an den Geschlechtsteilen verstümmelt. Alle diese Menschenrechtsverletzungen haben mit den Rollen und Pflichten zu tun, die Frauen in der Gesellschaft zugewiesen werden – und mit der Tatsache, dass Menschenrech-

te im «Privatbereich» ungenügend geschützt werden und ihre Verursacher meist straflos davonkommen. Regierungen sind völkerrechtlich dazu verpflichtet, Gewalt gegen Frauen zu verhindern, entsprechende Straftaten zu verfolgen und die Täter zu bestrafen. Im Krieg wie im Frieden, im «Öffentlichen» wie im «Privaten».

Deshalb übt Amnesty International Druck auf Staaten aus, damit sie ihrer Pflicht nachkommen und frauendiskriminierende Gesetze abschaffen, Frauen vor Gewalt schützen, geschlechtsspezifische Gewalttaten untersuchen und die Gewalttäter bestrafen, Frauen Zugang zu Rechtsprechung und Rechtsmitteln verschaffen, Strukturen für den Schutz und die Unterstützung von gewaltbetroffenen Frauen einrichten und bestehende Strukturen in diesem Bereich unterstützen und Menschenrechtskämpfer und -organisationen schützen und unterstützen.

Öffentlichkeit herstellen

Die Immenseer Amnesty-Gruppe weist heute Samstag in einer Aktion in Küssnacht auf die oft vernachlässigten und verletzten Frauenrechte hin.

Mit öffentlicher Präsenz, Lobbyarbeit und Druck auf Regierungen setzt sich Amnesty International weltweit dafür ein, dass Frauen zu ihren Rechten kommen.

Ski-, Schnee- und Snowboardtag für Jugendliche auf dem Stoos

KÜSSNACHT Die Betriebsgruppe SK8, die Skatengruppe des Jugendhauses Oase, organisiert einen Ski- und Snowboardtag auf dem Stoos.

pd. Der Schneetag auf dem Stoos am Parkclosing-Event richtet sich an Jugendliche aus der 1. bis 3. Oberstufe sowie an die Jüngeren ab der 6. Primarklasse des Bezirkes. Der Treffpunkt ist am Samstag, 21. März, am Bahnhof Küssnacht um 09.10 Uhr (Abfahrt um 09.26 Uhr). Die Reise von Küssnacht bis Stoos hin und zurück (Talstation) inklusive einer Parkkarte kostet 15 Franken.

Essen selber mitnehmen

Das Essen muss man selber mitnehmen, ein Grill ist vorhanden. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nun hofft die Betriebsgruppe SK8, dass bis dann noch genug Schnee liegt.

HINWEIS

Anmeldung bitte direkt im Jugendhaus Oase bis am Mittwoch, 18. März, oder via E-Mail an info@jugendhaus-oase.ch. Auskunft per Telefon unter der Nummer 041 8500177.



Die Jugendlichen freuen sich auf einen tollen Schneetag.